

# **Cordula Holte**

**Erfahrungsbericht St. Alphonsus Liguori,  
Prospect Heights**

## **Young Adult Ministries in der Erzdiözese Chicago**

**Zeitraum**

**07.09. – 13.10.2009**

**Mentoren**

**Carol Holden und Rev. Curt Lambert**

## Gliederung

### 0. Einführung

#### 1. Allgemeine Übersicht

- 1.1 Wer ist mit den “Young Adults” gemeint?
- 1.2 Ziel von Young Adult Ministries
- 1.3 Young Adult Ministry in den USA

#### 2. Diözesane Ebene

- 2.1 Unterstützung auf diözesaner Ebene
- 2.2 RUAH-Projekt – Ein diözesanes Netzwerk im Aufbau
- 2.3 Theology on Tap
- 2.4 Charis Ministries

#### 3. Gemeindeebene – Wie kann man junge Erwachsene in der “normalen” Gemeinde beheimaten?

- 3.1 Ein Sieben-Stufen-Plan für eine Gemeinde
- 3.2 Beispiele für die Arbeit vor Ort
  - 3.2.1 Innenstadtgemeinde – Old St. Patrick’s
  - 3.2.2 Zwei unterschiedliche Gemeinden in den Suburbs
    - 3.2.2.1 Inverness – St. Mary of Vernon
    - 3.2.2.2 Grayslake – St. Gilbert

#### 4. Exkurs: Willow Creek – Generation Axis

### 5. Anhang

- 11.1 Literatur
- 11.2 Links
- 11.3 Weiterführendes Material

## 0. Einführung

Während meines Aufenthaltes in den Staaten reiste ich kreuz und quer durch die Erz-diözese Chicago, um mit Gruppen und Verantwortliche in unterschiedlichen Gemeinden in Kontakt zu kommen und diese über ihre Arbeit mit jungen Erwachsenen zu befragen. Zusätzlich bekam ich die Chance, Einblicke in die Arbeit auf Diözesaner und Nationaler Ebene zu bekommen, so dass ich, entgegen aller Erwartungen, eine ganze Fülle von brauchbarem Material zusammentragen konnte.

Bei allen Unterschieden zwischen Amerika und Deutschland würde ich sagen, dass sich die Lebenssituation junger Erwachsener in Amerika trotzdem nicht allzu sehr von der Lebenssituation junger Erwachsener in Deutschland unterscheidet. Auch in den Gesprächen, die ich hier mit verschiedenen jungen Erwachsenen führen konnte, wurden ähnliche Gründe für die fehlende Verbindung zur Kirche benannt wie ich es auch aus Deutschland kenne. Das, was im Bistum Chicago in diesem Bereich an verschiedenen Stellen angeregt und bewegt wird, kann ich mir daher durchaus auch in deutschen Gemeinden und Bistümern vorstellen!

Für eigentlich alle Verantwortlichen, die im Bereich der jungen Erwachsenen tätig sind, wird meistens schnell erkennbar, dass jungen Erwachsenen durch Treffen untereinander auch (wieder) einen Kontakt zur Gemeinde bekommen und dann ihre Talente im "nor-malen" Gemeindeleben einsetzen. Es geht daher auf keinen Fall darum, eine Art "Parallelkirche" zu entwickeln, so dass es z.B. auch kaum speziell gestaltete Gottesdienste für diese Altersgruppe gibt. Vielmehr wird versucht, die jungen Erwachsenen in die bestehenden Gottesdienste und aktiven Gruppen der Gemeinde zu integrieren und ihre Ideen dort ernst zu nehmen und aufzugreifen.

Es ist ebenfalls gut, sich immer wieder vor Augen zu führen, dass die 18-39jährigen nicht die Zukunft, sondern die Gegenwart der Kirche sind. Auch wenn es also schwierig, wenn nicht sogar unmöglich erscheint, ist es wichtig, sie immer wieder in die Gemeinde einzuladen, da nur sie die Kirche auf lange Sicht gestalten und so zum "Licht" für die Welt werden können. (Siehe auch Anhang 01)

## 1. Allgemeine Übersicht

### 1.1 Wer ist mit „Young Adults“ gemeint?

Der Begriff "junge Erwachsene" ist oft missverständlich und wird in unterschiedlichen Zusammenhängen gebraucht. In der amerikanischen katholischen Kirche sind mit "Young Adults" die 18-39jährigen gemeint. Diese Altersspanne ist allerdings sehr viel-schichtig, so dass teilweise eine weitere Einteilung für die unterschiedliche Lebens-situationen gemacht wird: Studenten, Singels, unverheiratete Paare, verheiratete Paare, Eltern, Priesteramtskandidaten, Priester und Ordensleute, und so weiter.

Zudem ist es wichtig, die Betonung auf "Erwachsen" und nicht auf "jung" zu legen. Das Wort "jung" beschreibt eher das Gefühl dieser Generation, da die Jugendzeit immer länger zu werden scheint und sie meist nicht so genau wissen, wo ihr Platz im Leben ist.

### 1.2 Ziel von Young Adult Ministries

Viele junge Erwachsene haben eine gewisse Affinität zum Religiösen, auch wenn sie sonntags nicht im Gottesdienst zu finden sind (siehe Anhang 13). Sobald also junge Erwachsene, aus welchen Gründen auch immer, wieder Kontakt zur Kirche, zur Ge-meinde gefunden haben, möchten die meisten von ihnen auch tiefer gehen. Je mehr sie mitbekommen und erfahren, desto größer wird auch die Sehnsucht nach mehr. Die Kirche kann sie spirituell, emotional und ganzheitlich dabei begleiten, ihren Weg zu finden; ihnen die Möglichkeit geben, wichtige Lebens- und Sinnfragen stellen zu können; Menschen in ähnlichen Lebenssituationen kennenzulernen; oder auch einen Ort der Stille anbieten, um aus dem Alltag heraus zur Ruhe zu kommen. Der Bereich "Young Adult Ministries" soll ihnen also die Möglichkeit geben, Kirche (durch Retreats, ansprechende Gottesdienste, etc.) in einer Art "Sneak Preview" zu erfahren und darauf aufbauend selber aktiv zu werden.

### 1.3 Young Adult Ministry in den USA

Die Erzdiözese Chicago gilt als die am erfolgreichste Diözese in den USA, was den Bereich der jungen Erwachsenen angeht, vor allem aber als Geburtsstätte davon. Bereits vor 35-40 Jahren hat die Diözese (unter Kardinal Bernadin) die Wichtigkeit erkannt, in diesem Bereich zu wirken. Von da aus hat sich dieser Gedanke weiter ausgebreitet. Allerdings ist es immer noch so, dass von den 177 Bistümern nur etwa 15 wirklich aktiv im Bereich der jungen Erwachsenen sind. Diese Diözesen liegen in der Mehrzahl im Mittleren Westen.

Es gibt mehrere Gründe, warum Gemeinden und Diözesen sich (nicht) für diesen Bereich interessieren:

1. Geld spielt eine wichtige Rolle, was sehr ärgerlich ist, da diese Altersgruppe im Grunde die Säulen für die kommenden Generationen darstellen. Die meiste Zeit und Energie, das meiste Geld geht an die Bereiche, die in irgendeiner Form mit Kindern arbeiten. Die jungen Erwachsenen scheinen nur optional eine Rolle zu spielen: ist Geld da, kann man drüber nachdenken, ist kein Geld da, ist es das erste, was hintenüberfällt.
2. Visionen sind ebenfalls sehr wichtig! Wenn ein Bischof oder Priester Partei für die jungen Erwachsenen ergreift und sich vorstellen kann, wie anders eine Kirche mit ihnen aussehen könnte, dann ist es auch egal, wenn nicht allzu viel Geld dafür da ist. Aber fast überall herrscht der Trend vor, Risiken zu vermeiden und es gar nicht erst zu probieren... (Was hat Jesus gemacht?? Er ist auch immer wieder Risiken eingegangen und hat einfach ganz anders gedacht!!)
3. Die Frage, was war zuerst da, das Huhn oder das Ei? Müssen die Kirchen erst voller junger Erwachsener sein, bevor über die Arbeit mit ihnen nachgedacht werden muss? Oder muss erst etwas verändert und ggf. für sie angeboten werden, damit sie überhaupt kommen? (vgl. auch Anhang 07)
4. Es braucht sehr viel Zeit und Geduld, aber die jungen Erwachsenen kommen irgendwann. Wichtig ist es, nicht aufzugeben, auch wenn zu Beginn nur 2 oder 3 Leute zu einer Veranstaltung kommen. Manchmal dauert es Wochen/Monate/ Jahre, bis junge Erwachsene wieder Vertrauen in die Kirche gewinnen oder sie gewisse Stereotypen ablegen können. Viele sind zu Beginn sehr skeptisch: Was will die Kirche von mir? Warum interessieren die sich plötzlich für mich?

Im Bereich Young Adult Ministries gibt es Pastoral Associates, welche diesen Bereich unter anderem übernommen haben (das Curriculum zur Vorbereitung darauf findet sich in Anhang 04); Young Adult Ministers, die sich nur um diesen Bereich kümmern; verschiedene religiöse Organisationen, die Retreats etc. anbieten (Charis Ministry – von den Jesuiten – siehe Anhang 12 – hat die größten Visionen und ist am erfolgreichsten); sowie eine Reihe von Freiwilligen, die in unterschiedlichen Positionen mitarbeiten.

## 2. Diözesane Ebene

### 2.1 Unterstützung auf diözesaner Ebene

Das größte Problem scheint es zu sein, die Priester und Gemeinden von der Notwendigkeit der Arbeit mit jungen Erwachsenen zu überzeugen, und nicht so sehr, junge Erwachsene zu finden.

Eine wichtige Aufgabe ist es daher, "Schlüsselfiguren" (sowohl Priester als auch Laien) anzusprechen und von der Idee zu überzeugen. Diese können dann in ihrem Wirkungsbereich die Idee transportieren. (Ist erfolgreicher als "widerspenstige Teams" selber überzeugen zu wollen...) Es geht dabei nicht nur darum, ein Young Adult Ministry aufzubauen, sondern auch darum, "normales" Gemeindeleben für diese Altersgruppe ansprechend zu machen.

Paul Jarzembowski arbeitet seit drei Jahren in der Diözese Joliet im Bereich Young Adult Ministry und ist zudem Executive Director der NCYAMA (National Catholic Young Adult Ministry Association). Er bietet interessierten Priestern und Mitarbeitern viermal jährlich für jeweils zwei Stunden (plus gemeinsames Essen) ein Programm an, welches ihnen helfen soll, diese Generation zu verstehen und z.B. Predigten und Feiern daraufhin abzuändern. Auf dieses Pensum können sich die meisten noch einlassen, alles was länger dauern würde oder häufiger stattfindet, führt eher dazu, gar nicht daran teilnehmen zu wollen. Bei der nächsten Veranstaltung geht es z.B. um das Thema Berufung und wie es einer Gemeinde möglich ist, junge Erwachsene bei ihrer Suche nach ihrer ganz persönlichen Berufung im Leben zu unterstützen.

Ein weiteres Angebot von ihm ist, eine Wirkungsanalyse in der Gemeinde durchzuführen. Dazu nimmt er für 2-3 Monate an allem teil, was irgendwie angeboten wird und schreibt anschließend einen Bericht darüber, was für junge Erwachsene ansprechend ist und was eher störend. Zudem gibt er eine Rückmeldung, inwieweit die doch meistens sehr guten Angebote junge Erwachsene überhaupt erreichen können, da viele Gemeinden ihre Ankündigungen nur im Bereich ihrer Kerngemeinde publik machen. Die meisten sind sehr dankbar, zu erfahren, was sie machen können, aber er ist auch schon rausgeschmissen worden, als er in seiner Analyse schrieb, dass das, was in der Gemeinde passiert an der Lebenswirklichkeit dieser Altersgruppe schlicht und einfach vorbei geht.

Verschiedenen Workshops, Trainingsprogramme, Gespräche sollen die Pastoralteams ermutigen und unterstützen auf ihrem Weg zu einer einladenden Gemeinde, die junge Erwachsene einlädt und anspricht. (Siehe Anhang 10)

## **2.2 RUAH-Projekt – Ein diözesanes Netzwerk im Aufbau**

Im Grunde geht es bei dem RUAH-Projekt darum, die Gemeinde zu fragen: Was kann ich für dich tun? Und ihnen dann ggf. Angebote machen. Es sollen Wege der Zusammenarbeit gefunden werden, die die pastoralen Mitarbeiter in diesem Bereich unterstützen und entlasten.

Es besteht die Hoffnung, dass sich in den nächsten Jahren mehr und mehr Gemeinden diesem Projekt anschließen, die bereit sind, jeweils einzelne Schwerpunkte in den Bereichen Social, Spiritual, Service für junge Erwachsene anzubieten. So kann die Arbeit untereinander aufgeteilt. Denn für eine Gemeinde allein ist es kaum zu schaffen, zeitgleich auf die doch sehr unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen dieser Altersgruppe einzugehen. Allerdings sollen diese Angebote dann dazu einladen, sich in der eigenen Gemeinde aktiv zu engagieren. Die jungen Erwachsenen sollen also nach einer gewissen Zeit begreifen, dass es nicht nur darum geht, dass sie unter sich bleiben und "nur" etwas für sich tun, sondern dass es zum christlichen Leben dazu gehört, in der Gemeinschaft zu sein, in der jeder seine ganz eigenen Talente einbringt, um dieses Zusammenleben zu gestalten.

Elise Ainsworth-Bryson ist von der Erzdiözese für zunächst drei Jahre als Director des Kateri-Centers angestellt. Das Kateri-Center ist ein Standort des Ruah-Projekts (siehe Anhang 15 und Anhang 16) und wurde am 1.8.08 gegründet. Es umfasst bisher 20 Gemeinden. Elise beschreibt ihre Arbeit als sehr frei und sehr kreativ und ist sehr froh, in dem sehr weiten Bereich Young Adult Ministries arbeiten zu können, auch wenn es nicht immer leicht ist, die Priester in den Gemeinden davon zu überzeugen, dass die Diözese ihnen nicht die jungen Erwachsenen abwerben will, sondern sie dabei unterstützt werden sollen, sie für ihre Gemeinde zu gewinnen. Es herrscht zudem wohl unterschwellig eine gewisse Sorge, dass ihnen noch mehr Arbeit vom Bistum zugemutet werden soll, so dass sie sich scheuen, Namen von jungen Erwachsenen zu benennen oder für Angebote außerhalb der eigenen Gemeinde zu werben.

## **2.3 Theology on Tap**

ToT (Theology on Tap) begann vor 29 Jahren in einer Gemeinde in Arlington Heights. Die Gemeindemitglieder haben Kontakt zu den Studenten aufgenommen und sie für sechs Wochen zu jeweils einem wöchentlichen Treffen eingeladen, um ihnen Rede und Antwort zu den Themen Gott / Jesus / Kirche zu stehen.

Heute wird es in etwa 40-50 Gemeinden in der Erzdiözese Chicago regelmäßig durchgeführt, ist in den amerikanischen Diözesen weit verbreitet und es kommen Nachfragen aus vielen Ländern der Welt.



Das Curriculum orientiert sich am Katechismus und soll einen Überblick über den katholischen Glauben vermitteln, ohne allzu sehr ins Detail zu gehen. Es soll helfen, wieder Zugang zum Glauben und zur Kirche finden und Lust auf mehr machen.

Es ist für 20-40jährige (keine 19 und keine 41jährigen erlaubt!!!), dauert 4-6 Wochen bei einem zweistündigen Treffen pro Woche.

(weitere Informationen siehe Anhang 11)

## **2.4 Charis Ministries**

Die Arbeit des Charisministries gründet sich in der 450jährigen Tradition der Ignatianischen Spiritualität und wurde auf die Bedürfnisse katholische Erwachsener des 21. Jahrhunderts zugeschnitten. Jedes Charis-Ereignis - einschließlich der Retreats, Tage der Reflexion, Sozialaktionen, Vortrags-Reihen – bezieht sich auf die Lehren des hl. Ignatius und ist besonders für Männer und Frauen zwischen 20 und 40 Jahren relevant. Das Wort „Charis“ leitet sich ab vom Griechischen und kann als „Anmut“ oder „besondere Gegenwart des Göttlichen“ übersetzt werden. Die verschiedenen Angebote sollen dazu einladen, mehr über das Leben, den Glaube, Beziehungen, Dienste nachzudenken, wahrzunehmen, wohin wir geführt werden und Wege zu finden, ein glaubens- und geisterfülltes Leben zu verwirklichen.

Charis arbeitet hauptsächlich im Umland Chicagos. Sie stellen ihr Programm den Gemeinden vor und ermutigen, die Teilnehmer, Kontakt zu ihren Gemeinden zu suchen. Seit einiger Zeit arbeitet Charis auch mit Partnern in den Diözesen, in den Retreathäusern, in den angrenzenden Ministries und mit anderen Gruppen überall im Land und veröffentlicht Retreat-Handbücher über Loyola Press.

Charisministries hat etwa 1400 Leute im E-Mail-Verteiler. Die Adressen sind von Leuten, die schon mal an einem Angebot teilgenommen oder sich selber eingetragen haben. Über diese Adressen werden Termine veröffentlicht. Dazu bekommen alle Gemeinden regelmäßig Informationen zum weitergeben, allerdings gibt es auch hier manchmal Probleme, da scheinbar eine Art Konkurrenz herrscht und die Sorge, die jungen Erwachsenen an Charis zu verlieren. Dabei gehen im Grunde alle nachher in ihre Gemeinden zurück und Charis möchte "nur" die Sachen leisten, die eine Gemeinde normalerweise nicht anbieten kann.

Ca. 60-75% der Teilnehmer nehmen wiederholt an einem Angebot teil. Das Ziel von Charis ist es daher auch, vermehrt neue Leute zu erreichen.



(weitere Informationen siehe Anhang 12)

### 3. Gemeindeebene – Wie kann man junge Erwachsene in der „normalen“ Gemeinde beheimaten?

(Siehe auch Anhang 02, 03, 05, 06, 07, 08)

#### 3.1 Ein Sieben-Stufen-Plan für eine Gemeinde

Katherine DeVries, Associate Director of Young Adult Ministry for the Archdiocese of Chicago, hat zusammen mit Fr. John Cusick verschiedene Stufen entwickelt, die eine Gemeinde durchgehen kann, um zu schauen, was sie für junge Erwachsene tut bzw. tun könnte:

1. Reputation: Was sagen die Leute über die Kirche?? Und dazu sind vor allem die Antworten derjenigen interessant, die der Kirche eher fernstehen. Was davon ist wirklich so, was nicht? Was sehen Leute, wenn sie zum allerersten Mal eine Messe besuchen?? Ist die Musik ansprechend? Ist die Predigt gut? Wie werden sie empfangen? Dies sind die wichtigsten Punkte, an denen sich nachher festmachen lässt, ob sie wieder kommen oder aber nicht. In dem Zusammenhang kann man nach E-Mail-Adressen der 20-40jährigen fragen. Die meisten Gemeindemitglieder kennen Menschen in diesem Alter und wären sehr froh, wenn ihre Kinder oder Enkel wieder Kontakt zur Kirche bekommen würden. Man kann es in die Pfarrnachrichten schreiben, in der Messe ankündigen und in der folgenden Woche einsammeln ("Kollekte"), die Leute einfach fragen und sie bitten, sich umzuhören, wer Leute in diesem Alter kennt. In jeder Gemeindegruppe fragen, wen sie kennen und jeden einzelnen bitten, fünf Namen zu benennen. Wenn dann genug Namen und Kontaktdaten zusammen sind, ist es gut, sie zu einem ersten informellen Kontakttreffen einzuladen, z.B. kombiniert mit einer Messe und anschl. Frühstück, einfach um sich kennenzulernen.
2. Inventory: Die Leute persönlich begrüßen und für gute Musik im Gottesdienst sorgen!!
3. Integration: Wohin können junge Erwachsene eingeladen werden? Die meisten wollen etwas gemeinsam machen und es ist gut, zu versuchen, sie ganz normal in der Gemeinde zu integrieren.

Curious Catholics Gathering: die meisten Erwachsenen haben einfach viele Fragen zum Glauben und sind neugierig, mehr zu erfahren. Die

Schwerpunktthemen sind eigentlich immer: **Beziehung / Spiritualität / Arbeit.**

Es bietet sich daher an, einmal im Monat vor oder nach der Messe, neugierige Erwachsene einzuladen, mehr zu erfahren (wichtig: nicht während anderer interessanter Events wie Sportveranstaltungen o.ä.)

Oft ist es hilfreich, Menschen in ähnlichen Lebenssituationen zusammenzubringen, da dies ein Gefühl des Eingebundenseins in die Gemeinschaft der Kirche vermitteln kann, z.B.

- Phoenix Ministry: Geschiedene und frisch Getrennte können hier zusammen-kommen oder

- Brautpaare zusammenbringen: ein erstes Treffen mit 4-5 Paaren im Pfarrhaus. Dort werden Fragen gesammelt, die das Leben zu zweit betreffen. Anschließend sucht sich jedes der Paare eine dieser Fragen aus. In den folgenden Monaten sind die Paare aufgefordert, sich einmal pro Monat zu treffen und jeweils eine dieser Fragen zu besprechen. Das jeweilige Paar ist an diesem Tag der Gastgeber und hat die Verantwortung für den äußeren Rahmen (ein Beispiel war die Frage wie man innerhalb einer Ehe Romantik bewahren kann. Das Paar hatte in jedem Raum ihres Hauses dazu etwas entsprechendes vorbereitet: Badezimmer mit Schaumbad, Picknick im Esszimmer, Massageanleitung im Schlafzimmer,...).

Diese Treffen finden ohne Begleitung statt und sollen dazu verhelfen, sich auszutauschen und zu merken, dass man nicht allein in der Gemeinde ist.

4. **Invitation (!!):** "nach der Jesus-Methode": Jesus hat Einzelne angesprochen und sie persönlich aufgefordert, ihm nachzufolgen (siehe Anhang 09). Also nochmal wie in Punkt 2. beschrieben: Es ist wichtig, Namen und Kontaktdaten zu sammeln! Anschließend kann man sie z.B. zum "Brainstorming and Beer" einladen (das Bier ist deshalb wichtig, weil es hilft Klischeés vom allzu Heiligen zu überwinden). In diesem Treffen geht es darum, sich kennenzulernen und herauszufinden, was sie sich wünschen oder was sie sich vorstellen können, zu tun.

Daraus kann sich dann auch eine "YACHT" (Young Adults Catholics Hanging Together) bilden.

Es ist ebenfalls gut, sich klar zu machen, dass es unterschiedliche "Stufen" gibt, zu denen junge Erwachsene sich hingezogen fühlen bzw. Bereiche, in denen sie sich (später) engagieren:

- Social: bildet die Basis (die meisten Menschen kommen zu solchen weltlichen Veranstaltungen), auf Diözesanebene wird kein Schwerpunkt auf die Organisation von Partys gelegt, aber sie werden gerne gesehen.
  - Serious: hier geht es um die ernsthafte Auseinandersetzung mit wichtigen Fragen des Lebens, aber auch darum, Wissensfragen stellen zu können.
  - Spiritual: Oasentage, Taizé-Gebet, Gottesdienste (es ist gut, auch mal einen angekündigten Gottesdienst mit Erklärungen zu machen, um das was dort passiert, für die Teilnehmenden lebendig zu machen. Dazu braucht man einen Zelebranten, der alles ganz normal macht und eine zweite Person, die währenddessen bzw. dazwischen alles erklärt).
  - Service: Freiwilligendienste in der Gemeinde und in der Welt. Es ist wichtig, ihnen Möglichkeiten und Angebote aufzuzeigen oder sie zu begleiten, etwas zu finden. Dabei stehen sowohl der soziale Aspekt, als auch die Gemeinschaft im Vordergrund.
5. Searate / Similar: Leider ist es nicht immer möglich, junge Erwachsene in bereits bestehende Gruppen zu integrieren. Dann ist es wichtig, gemeinsam zu gucken, was alternativ möglich ist, um sie nicht gleich wieder zu verlieren, z.B. eine Gruppe 20jähriger, die versucht ein großes soziales Event für die Finanzierung einer Schule zu planen, kann nicht übereinkommen mit der Männergruppe, die sich zwar über das Engagement der jungen freut, aber zu sehr an althergebrachtem festhält. Also lieber zwei parallele Veranstaltungen mit ähnlichem Ziel, aber unterschiedlicher Struktur stattfinden lassen.
  6. Occasional: es reicht völlig aus, alle 1-3 Monate ein etwas größeres Event anzubieten. Junge Erwachsene haben meistens genug anderes um die Ohren, als dass sie es schaffen könnten, wirklich häufiger zu kommen, obwohl es ihnen gut gefällt.
  7. New Movements: Immer wieder gucken, was verändert werden kann und offen sein für neue Ideen (Bsp. WJT, TOT)

## 3.2 Beispiele für die Arbeit vor Ort

### 3.2.1 Innenstadtgemeinde – Old St. Patrick's

In der Gemeinde wohnen relativ viele junge Erwachsene, jedoch sind viele von ihnen gerade erst nach Chicago gekommen und haben im Prinzip so gut wie keine sozialen Kontakte und sind auch nicht unbedingt in registriert.

Keara Coughlin ist seit etwa einem Jahr in der Gemeinde fest angestellt als Director of Young Adult Ministry. Gleichzeitig wurde in ihrem Pastoralteam überlegt, wo in der Gemeinde sonst junge Erwachsene auftauchen, so dass sie

z.B. ebenfalls verantwortlich ist im Bereich der Taufgespräche und RCIA-Programme (sehr wichtig Austausch, da direkt Kontakte zu anderen Gemeindemitgliedern hergestellt werden können und sie merken, dass sie nicht allein sind).

Sie hat ca. 3000 E-Mail-Adressen im Verteiler. Viele kommen nie, aber sie haben sich selber für den Newsletter registriert. Vielleicht sind sie auf der Suche, wollen mehr über sich oder ihren Glauben erfahren, spüren eine unbestimmte Sehnsucht nach mehr in sich oder wollen einfach wissen, was los ist, auch das ist eine Form des Kontakts.

Ansonsten wird aber auch in den Pfarrnachrichten, über Facebook, die Gemeinde Webseite,... für einzelne Veranstaltungen geworben.

Sie hat die Hoffnung, dass es ihrer Gemeinde gelingt, junge Erwachsene dort abzuholen, wo sie gerade sind, (egal, ob sie überhaupt erstmal einen Kontakt zur Gemeinde suchen oder sich sozial engagieren wollen) und Gebet und Gemeinschaft zu verknüpfen: Die jungen Erwachsenen sollen sich gegenseitig kennenlernen, ihren Glauben vertiefen und dann gemeinsam in die Gemeinschaft der Kirche aufgehen und dort ihre Talente einbringen. Die jungen Erwachsenen sollen sich also nicht isolieren oder einen Club junger Erwachsener gründen, sondern eine Heimat innerhalb der Gemeinde finden. Meistens funktioniert das gut, auch wenn noch sehr viel zu tun ist, da viele alteingesessenen Gemeindemitglieder oder manche Priester nicht wollen, dass sich irgendetwas verändert und so die jungen Erwachsenen nicht Fuß fassen, sondern wieder weggehen.

Daher gibt es auch keinen extra Gottesdienst für diese Altersgruppe. Jeder Gottesdienst am Wochenende soll für jedes Alter sein! Die Liedauswahl ist gleich (nur die Instrumente oder Chor sind unterschiedlich), die Priester der Gemeinde wechseln sich mit den verschiedenen Gottesdiensten ab, es gibt keine andere Predigt (allerdings predigen alle Priester dieser Gemeinde sowieso sehr lebendig und ansprechend). Die Rahmenbedingungen stimmen einfach und das macht es für die Leute attraktiv. Dennoch kommen die meisten Erwachsenen zu dem Gottesdienst, der Sonntagsabend stattfindet, da dieser von der Zeit her für sie wohl am besten ist.

Die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden ist oft sehr schwierig, da einerseits überall eine gewisse Sorge herrscht, junge Erwachsene an die Nachbargemeinde zu "verlieren", andererseits aber auch oftmals die Zeitpläne der Pastoralen Mitarbeiter sehr unterschiedlich sind, so dass es sehr schwierig ist, einen Termin zu finden, sich zu treffen. Wenn dann allerdings solch ein gemeindeübergreifendes Gespräch stattfindet, ist es meistens sehr ergiebig und

bringt viele neue, kreative Ideen. In dem Zusammenhang ist für Keara auch die Zusammenarbeit mit dem Charisministries sehr wichtig.

Keara hält das RUAH-Projekt der Diözese für eine sehr gute Idee, da die meisten Gemeinden Unterstützung brauchen, um sich überhaupt an die Arbeit mit jungen Erwachsenen heranzuwagen. Allerdings kooperieren die meisten Gemeinden nicht, so dass die beiden Leiter der zwei RUAH-Centren sehr viel Zeit und Energie investieren müssen, bevor die Gemeinden überhaupt bereit sind, es wenigstens einmal zu probieren. Zudem ist sie unsicher, inwieweit RUAH wirklich etwas erreichen kann, da die meisten großen Bewegungen an der Basis starten und nicht von oben diktiert werden können.

Alle weltlichen Veranstaltungen werden von einer Gruppe jungen Erwachsenen geplant. Keara unterstützt sie "nur" bei der Werbung.

Jedoch entsteht der erste persönliche Kontakt meistens über Spaß-Events, da dies ein verhältnismäßig leichter Weg ist, ungezwungen in Kontakt miteinander zu kommen:

- Spieleabend
- Buch-Club (gemeinsam ein Buch lesen und diskutieren)
- Bowling als Fundraising
- ...

Darüber hinaus gibt es dann auch Veranstaltungen, die direkt mit dem katholischen Glauben verbunden sind:

- Im Oktober findet jeden Mittwoch eine Vesper statt, die von jungen Erwachsenen für die Gemeinde vorbereitet wird.
- An jeden 2. Sonntag im Monat findet nach der Sonntagabendmesse ein "After five social" treffen für die ganze Gemeinde statt, jedoch sind die meisten Leute, die dorthin kommen, junge Erwachsene. Dort wird gemeinsam gegessen, gespielt, geredet und sich ausgetauscht.
- Mehrmals im Jahr findet ein "Service Saturday" statt: an diesen Tagen bekommen junge Erwachsene die Möglichkeit verschiedene Freiwilligendienste kennenzulernen, z.B. Zu einer kath. Schule im Süden fahren und dort das Gebäude in Ordnung bringen.

(Zusammenarbeit mit <http://www.bigshouldersfund.org/>)

- kleine Glaubensgruppen (jeweils ca. 6-10 Leute), wo die jungen Erwachsenen sich gegenseitig dabei unterstützen sollen, ihre Talente zu entdecken und zu entfalten.

Wenn Keara das Gefühl hat, dass bestimmte junge Erwachsene sich sicher im Glauben und in der Gemeinde Zuhause fühlen, spricht sie diese gezielt an, um zu fragen, ob sie bereit sind, bestimmte Dienste in der Gemeinde zu übernehmen, z.B. Erstkommunionvorbereitung, Kinderkatechese während der Gottesdienste, Dienste als Kommunionhelfer, Lektor, ... Eher ungünstig empfindet sie, durch einen Aushang nach Leuten zu suchen, da es den jungen Erwachsenen meistens sehr gut tut, zu hören, dass ihnen eine bestimmte Sache zugetraut wird. Zudem hat sie die Erfahrung gemacht, dass gerade auch Kinderlose sehr gerne mit Kindern arbeiten und gut mit ihnen umgehen können, sich aber normalerweise nicht von alleine melden würden.

Einige wenige junge Erwachsene wissen von Anfang an (wenn sie in die Gemeinde ziehen), was sie wollen und fragen ganz direkt nach Glaubensgesprächen. Die Herausforderung für Keara besteht dann allerdings darin, die unterschiedlichen Termin-vorstellungen zu koordinieren bzw. Leute mit ähnlichen Interessen zusammenzubringen.

- Beim ersten Treffen ist sie mit dabei, um bei den organisatorischen Fragen helfen zu können (wie häufig sollen die Treffen stattfinden? Welches Material wollen sie benutzen? Wo soll es stattfinden?...)
- beim 2. oder evtl. 3. Treffen wird innerhalb der Gruppe festgelegt, wer die Treffen leitet.
- Zu Beginn treffen sich alle Leiter einmal, später finden alle paar Monate gemeinsame Treffen statt, um sich über die Erfahrungen in den kleinen Glaubensgruppen auszutauschen.
- Spezielle Leiterfähigkeiten können über Schulungen von "Renew International" (<http://www.renewintl.org/>) erworben werden.

### 3.2.2 Zwei unterschiedliche Gemeinden in den Suburbs

#### 3.2.2.1 Inverness – St. Mary of Vernon

*Young Adults Becoming Community (Y-ABC) has the goal to foster a sense of community and form a spiritual and social connection with each other. We want to have some fun, grow in our faith and do good deeds for others in the likeness of Jesus!*

*Y-ABC is open to people in their 20s and 30s, singles and married couples, Catholics or non-Catholics who want to be part of this adventure at St. Mary of Vernon.*



*Why don't you give it a try? So far it has been a great experience, but we need YOU! At St. Mary of Vernon we care about you and we would love to have you join us!*

Das Y-ABC (Young Adults Building Community) Committee-Team (seit 1 ½ Jahren) besteht aktuell aus 2 aktiven Männern und 2 aktiven Frauen (normalerweise 8-10 Frei-willige) im Alter zwischen 25 und 35.

Das Committee-Team ist eine kleine "Planungsgruppe", die verschiedene weltliche und spirituelle Events für junge Erwachsene für mehrere Gemeinden in dieser Gegend planen. Beim nächsten Treffen möchte die Gruppe allerdings eine Standortbestimmung machen und versuchen, eine konkrete Identität zu bekommen, damit sie herausfinden können, wohin es gehen soll. Da einige Kinder bekommen haben oder sich aus anderen Gründen zurückziehen, ist es für die verbliebenen Personen einfach sehr schwer, alles allein zu schultern. Ein weiteres Problem ist, dass Singels sich oft nicht wohlfühlen, da bei vielen Treffen fast nur Paare anwesend sind, und dann oft ganz wegbleiben. Das Team trifft sich einmal pro Monat und es findet auch etwa einmal pro Monat ein größeres Event statt. Insgesamt nehmen etwa 250 Personen mehr oder weniger regelmäßig an dem einen oder anderen Treffen teil. Viele kommen nur sehr unregelmäßig, weil sie zu sehr in Beruf und Familie eingespannt sind, aber dennoch kommen sie irgendwann wieder, weil ihnen diese Treffen doch sehr wichtig sind. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass vor allem die sozialen/weltlichen Events mehr Leute anlocken. Allerdings hilft das, um überhaupt mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Die weltlichen Events sind der erste Kontakt, erst danach kann eventuell auch ein spiritueller Austausch stattfinden oder davon ausgegangen werden, dass sie auch wieder einen Gottesdienst besuchen.

Viele kommen zu einem dieser größeren Treffen durch persönliche Ansprache, vor allem durch den Priester (auch wenn der sich im Moment zurückzieht, da ihm die ganze Sache wohl nicht spirituell genug ist...), aber das Committee-Team bekommt auch Kontaktinfos über ToT (Theology On Tap), über Hochzeitspaare und Taufeltern und kontaktiert diese individuell, um sie zu einem der Treffen einzuladen. Nach Möglichkeit wird allerdings vermieden, nur über E-Mail in Kontakt zu treten, da das zwar sehr praktisch, aber wenig persönlich ist.

Seit einigen Monaten versuchen sie auch kleinere Treffen außerhalb der Kirchengebäude durchzuführen. Über Flyer, persönliche Ansprache und Listen, in die man sich eintragen kann, werden ca. 6-10 Leute zusammengebracht in einem privaten Haushalt. Die Koordination läuft über das Committee-Team, die Leute kennen sich in der Regel vorher nicht. Jeder bringt etwas zu essen oder zu trinken mit (wine 'n' dine). Diese kleinen informellen Treffen sind persönlicher und sollen jungen Erwachsenen die Möglichkeit geben, untereinander kennenzulernen und



herauszufinden, wer eigentlich in ihrem Umfeld lebt und Interesse an Kirche und Glauben hat.

### **3.2.2.2 Grayslake – St. Gilbert**

*What Can Young Adults Do For St. Gilbert's?*

*Are you a young adult in your twenties or thirties, single or married, who would like to have fun and be challenged in St. Gilbert's Young Adult Ministry (YAM)? Our YAM is currently rebuilding and invites you to welcome our new coordinator, Sarah Ander. Sarah will coordinate our monthly meetings and work closely with me as we re-build this ministry to serve St. Gilbert's. Sarah and I share the same vision in this ministry and I'm glad she accepted to work with me as we move forward.*

*The question is, "What can young adults do for St. Gilbert's?", NOT "What can St. Gilbert's do for young adults?". I believe God is challenging all young men and women to service. My hope for this ministry is that it will provide a solid path for our young adults to engage their faith, joining with others who are also willing to engage their faith, by connecting to, growing with, and building and strengthening our parish community. YAM opportunities would include social and service activities that the group plans together and networking with peers through the popular theology-on-tap, and also featured speakers and guests.*

*Share your time, talent, treasure (and tenacity or faith or ...) and stop in at the next YAM Meeting scheduled for February 9th in the Rectory Meeting Room at St. Gilbert's. If you would like to be added to the YAM mailing/emailing list, please send your info to [stgilbertsyag@yahoo.com](mailto:stgilbertsyag@yahoo.com) or call Fr. Sam at 847-223-4731.*

*Continue to be blessed,  
Fr. Sam*

Fr. Sam Mukundi ist vor 12 Jahren aus Kenia gekommen und arbeitet seit ca. 5 Jahren im Bereich der jungen Erwachsenen, davon seit zwei Jahren in dieser Gemeinde. St. Gilbert besteht aus annähernd 3000 Familien und ist zu 95% Amerikanisch, der Rest setzt sich aus Philippinos und Europäern zusammen. Er empfindet die Arbeit mit 20-30 Jährigen als sehr schwierig, da man diese Alters-gruppe so gut wie nie in der Kirche sieht: "Es gibt keinen perfekten Weg, aber es wird versucht, es so gut wie nur möglich zu machen."

In diesem Jahr fand zum ersten Mal Theology on Tap in dieser und umliegenden Gemeinden statt. Es wurden insgesamt 15 Gemeinden über diese Veranstaltungen informiert und zu jedem Treffen kamen ca. 20-25 Personen. Darüber hinaus findet nur relativ selten eine Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden statt. Es wird zwar versucht keine doppelten Termine zu machen,

aber sie verstehen sich nicht als Team. Die Termine von Theology on Tap werden an alle weitergegeben, alle anderen Termine jedoch nicht.

Von RUAH hatte er noch nie etwas gehört, war aber sehr interessiert daran, mehr davon zu erfahren, da ihm der Sinn von Vernetzung und Unterstützung doch sehr einleuchtend erschien.

Im September macht Fr. Sam zusammen mit zwei Leitern die Jahresplanung für das kommende Jahr:

- Oktober: Grillen und Spielen
- November: Freiwilligendienst in einer Suppenküche
- Dezember: Christmasparty
- Januar: Vortrag über Moral (war ein Wunsch der jungen Erwachsenen!!)
- Februar: Austausch zum Thema "Liebe"
- April: Bowlen und Vortrag über den Film "DaVinci Code"
- Mai: Catholics Teaching
- Juni: noch offen
- Juli: Thology on Tap

Außer im August und September (Sommerpause) findet in der Regel an jedem 3. Sonntag im Monat um 17 Uhr ein Treffen im Pfarrhaus statt (in der Advent- und Fastenzeit wöchentlich). Zu den einzelnen Treffen kommen jeweils ca. 15-25 junge Erwachsene. Diese Angebote werden außer in den Pfarrnachrichten, über E-Mail, Facebook und Aushängen in Geschäften auf Gemeindegebiet bekannt gemacht.

## 4. Exkurs: Willow Creek – Generation Axis

Axis begann in den 90er Jahren und hatte die Vision cool und relevant für die 18-30jährigen zu sein. Jedoch gilt auch für Willow Creek, dass diese Altersgruppe am schwierigsten zu erreichen ist. Daher wurde das ursprüngliche Programm vor drei Jahren beendet (es schien für diese Altersgruppe weniger relevant geworden zu sein) und komplett neu aufgezogen, um Platz für neue Träume zu schaffen. Denn Kirche ist weit mehr als nur Gebäude, jeder einzelne ist aufgerufen, an einer relevanten Kirche mitzuarbeiten.

Ein wichtiger Bestandteil sind die Missional Community Hubs (MCHs). Sie sind der Mittelpunkt von allem, was in Axis geschieht. Sie sind Gemeinschaften, die im Umland Chicagos in einem privaten Haus oder einer privaten Wohnung

stattfinden. Die Heilige Schrift und das Gebet halten die Gemeinschaft zusammen und aus diesen Treffen heraus sollen nachhaltige Veränderung in den Nachbarschaften geschehen, z.B. durch Ver-sammlungen, unterstützende Initiativen, Sozialaktionen und so Nachfolge möglich machen. Dort ist es, wo das Leben von Axis geschieht und der große Traum ist, dass sich überall Missional Community Hubs gründen werden, indem sich die Idee über Freunde, Kollegen,... immer weiter ausbreitet.

Diese Hubs (gleichsam Mittelpunkt und Drehkreuz dieser Bewegung) wollen einladen, Erfahrungen mit dem Glauben zu machen, ohne Glauben vorauszusetzen bei der ersten Begegnung ("*Create a community where people can belong before they believe and most certainly before they behave!!*"). Jeder soll sich dort angenommen wissen, mit seinen Ideen und dem was er in die Gemeinschaft einbringen kann. Es gibt dort keine Hierarchie, wenn auch versucht wird, immer wieder neue Leute zum leiten zu befähigen. Das Vision Statement dieser Altersgruppe ist: "*Unleash a generation to be known by love, live by faith and to bring hope to a broken world.*" In ihrer kleinen Gemeinschaft sollen sie Glauben und Liebe kennenlernen und dann Hoffnung in die Welt bringen.

Jede dieser Gemeinschaften basiert auf den folgenden sechs Werten:

- Fire: Discipleship
- Water: Evangelization
- Light: Serving
- Wind: Prayer
- Earth: Community
- Stone: Scripture

Diese soll jedem Einzelnen zum Wachstum verhelfen:

**Up:** To God (Beziehung zu Gott verhilft zu geistiger Tiefe)

**In:** (Anfang - reinkommen in die Gruppe)  **Out:** Mission (weitergeben, was man selber erfährt)

Um ein Leiter eines HUBs zu werden, braucht man zunächst ein Team aus 3-4 Leuten, die gemeinsam eine Gruppe begleiten wollen. Es soll keiner allein machen, damit sich keine Hierarchie oder Machtposition daraus ergibt. Sie werden ermutigt, ihr Team als Familie zu sehen, die sich gegenseitig helfen sollen, die richtigen Entscheidungen zu treffen und sich gegenseitig zu begleiten. Dazu gibt es einige klare Regeln ("*Clarity leads to action – confusion leads to inactivity*"): sich gemeinsam beraten und nicht belehren, Gastfreundlichkeit (sie laden zu sich nach Hause ein), Verbindungen aufbauen, in einem LTG verbunden sein (s.u.), sozial aktiv sein.

Es finden vier Leiter-Trainingseinheiten statt. Bei dem ersten Treffen geht es darum, zu verstehen, was die Vision von AXIS ist. Bei den späteren Treffen gibt es einen Überblick über das gemeinschaftliche Leben, Werte, die Theologie die hinter HUBs steht, aber auch ein Training dazu, wirklich eine gute Führungsperson zu werden.

Später findet einmal monatlich ein Treffen aller Leiter statt, die sich über die weiteren Visionen von AXIS austauschen, ihre Fähig- und Fertigkeiten weiter ausbilden, überlegen wie Theorie und Praxis sich ergänzen, welche Ziele jeder einzelne hat und wie neue Leiter gefunden und ermutigt werden.

Aus diesen großen Gruppen heraus bilden sich (manchmal) LTGs (Life Transformational Groups): Für die Dauer von 8-10 Wochen finden sich 2-4 junge Erwachsene zusammen, die sich gegenseitig auf ihrem Glaubensweg unterstützen, indem sie sich jeden Tag intensiv über die Schrift und ihren Alltag austauschen. Nach dieser Zeit machen sie eine Evaluation und entscheiden wie es weitergehen soll. Im Idealfall teilt sich die Gruppe auf und jeder übernimmt die Verantwortung für eine neue LTG, so dass immer mehr Leute lernen, um was es dabei geht und die Chance bekommen, ihrem Leben mit Hilfe dieser Gruppe eine neue Ausrichtung zu geben. Manchmal, vor allem in schwierigen Lebenssituationen, bleibt solch eine LTG aber auch für einen viel längeren Zeitraum zusammen, um sich gegenseitig besser stützen zu können. Die Entscheidung darüber liegt immer in der Gruppe selbst und auch hier findet regelmäßig eine Evaluation statt, um erneut zu gucken, ob es noch nötig ist oder aber sie sich eher einkapseln.

Es gibt wohl eine von Willow Creek durchgeführte Studie, die besagt, dass die 18-30jährigen die schwierigste zu erreichende Gruppe innerhalb religiöser Gemeinschaften ist und das ist selbst in Willow Creek spürbar. Natürlich kommen eine Menge junger Erwachsene, aber im Vergleich zu den anderen Gemeindemitgliedern sind sie halt eine relativ kleine Gruppe. Allerdings hilft es sehr, coole und relevante Angebote für sie zu haben. Viele sind z.B. durch ihr Studium sehr hoch verschuldet – für sie ist also eine Beratung wie sie von ihrem Schuldenberg runterkommen sehr relevant. Und cool bedeutet nicht unbedingt noch mehr Party in den Gottesdiensten (im Gegenteil, gerade diese Altersgruppe mag die ganzen Show- und Lichteffekte gar nicht so sehr und fordert er dazu auf, alles simpler zu machen...), sondern auf Gleichgesinnte zu treffen und mit ihnen abzuhängen oder was zusammen zu machen.

## 5. Anhang

### 5.1 Literatur

- John C. Cusick & Katherine F. DeVries: The basic guide to young adult ministry. New York 2001. (beschäftigt sich mit der praktischen Frage "wie?")
- Mike Hayes: Googling God – The Religious Landscape of People in their 20s and 30s. New Jersey 2007. (eine eher philosophische Reflexion über die Arbeit mit "young adults")
- United States Conference of Catholic Bishops: Sons and Daughters of the Light - A Pastoral Plan for Ministry with Young Adults. Washington <sup>4</sup>2002. (zeitlos aktuell, auch wenn die Fotos fürchterlich sind) (eine Zusammenfassung findet sich in Anhang 14) (Full Content: <http://www.usccb.org/laity/ygadult/toc.shtml>)

### 5.2 Links

- <http://www.bustedhalo.com/> : eine der besten katholischen Webseiten für junge Erwachsene, die spirituell, aber nicht religiös sind. Sie versucht, nicht heilig zu sein, sondern greifbar.
- <http://www.catholicsoncall.org/> : nationales Netzwerk unterschiedlicher katholischer Ordensgemeinschaften und aktiv Tätigen im Bereich von Young Adult Ministries, die junge Erwachsene bei ihrer Suche nach ihrem Weg unterstützen wollen (siehe Anhang 17)
- <http://www.charisministries.org/> : Spirituelle Angebote für junge Erwachsene, die eine Gemeinde allein kaum leisten könnte (siehe Anhang 12)
- <http://www.dioceseofjoliet.org/yam/> : sehr ausführliche und informative Seite für junge Erwachsene und Gemeinden
- <http://www.ncyama.org/> : nationaler Zusammenschluss von Diözesen und Gemeinden, die aktiv im Bereich Young Adult Ministries tätig sind
- <http://www.rcyachicago.org/> : Homepage von fünf Gemeinden im Norden Chicagos, die seit 1996 gemeinsam ein Young Adult Ministry aufgebaut haben
- <http://www.renewintl.org/tot/home.nsf> : Zusammenschluss von der Internationalen katholischen Organisation RENEW und Theology on Tap, um ToT weltweit möglich zu machen (siehe Anhang 11)
- <http://www.yamchicago.org/> : Webseite der Erzdiözese Chicagos zu Young Adult Ministries

- <http://www.generationaxis.com/>: Internetseite der 20-30jährigen Gemeindeglieder von Willow Creek

### **5.3 Weiterführendes Material**

01. Reconnect Young Adults to their faith
02. Strategies for involving young adults in parish life
03. Being a young adult friendly parish - strategies that work
04. Curriculum zu Young Adult Ministry
05. Pastoral Strategien in a Ministry to Young Adults
06. Church Life and Young Adults
07. Is it time to re-generate your parish life
08. Getting started
09. The Jesus Method of Organizing
10. Workshops and Presentations
11. An Introduction to Theology on Tap
12. Charisministries
13. Religion in the culture of choice
14. Summary Pastoral Plan for Ministry with Young Adults
15. RUAH-Project
16. Kateri Center Progress Report
17. Catholics on Call Partner Conference

Weitere Zeitungsartikel, die angegebene Literatur, Flyer, Gemeindebeschreibungen etc. kann ich auf Anfrage zur Verfügung stellen!!